TRANSKRIPTIONEN

PRO CULTURA LAFNITZ

KLANG BILD

27.–30.9.2018 · LAFNITZ

Andrea Ochsenhofer «Lachgummi» Acryl auf Leinen 130 x 130 cm

Christopher Hinterhuber & friends,
Andrea Ochsenhofer
und Pro Cultura Lafnitz
freuen sich, zur Eröffnung des

Kammermusikfestivals
Klang.Bild 2018
«Transkriptionen»

herzlich einladen zu dürfen.

–

Donnerstag 27. September 2018, 18.00 Uhr
Kultursaal der Gemeinde Lafnitz

–

Festrede Mag. Uta Sander
Direktion der Wiener Staatsoper

–

Eröffnung durch Herr LAbg. Hubert Lang in Vertretung des
Herrn Landeshauptmannes Hermann Schützenhöfer

–

Die Vernissage von Andrea Ochsenhofer
findet im Rahmen der Eröffnung statt
Laudator: HR Mag. Manfred Schlögl

–

Im Anschluss das erste Konzert

- E H R E N S C H U T Z -

Sebastian Kurz *Bundeskanzler der Republik Österreich*
Hermann Schützenhöfer *Landeshauptmann der Steiermark*

© Erwin Scheriau

Hermann Schützenhöfer

Landeshauptmann der Steiermark

Die Steiermark ist ein Land der Kultur und insbesondere auch der kulturellen Vielfalt. Die sprichwörtliche „steirische Breite", für die unser Land in aller Welt bekannt ist und geschätzt wird, verdanken wir den vielen Initiativen, wie Pro Cultura Lafnitz, die in der ganzen Steiermark durch ihr vorbildliches Engagement Kunst und Kultur als tragende Säule unserer Gesellschaft fördern. Pro Cultura Lafnitz begeistert seit Jahrzehnten das Publikum jedes Jahr aufs Neue mit beeindruckenden Veranstaltungen. Namhafte Künstlerinnen und Künstler bereichern mit ihren inspirierenden Darbietungen im Konzertsaal der oststeirischen Gemeinde bei den herausragenden Aufführungen und Konzerten Gäste aus nah und fern.
Das Lafnitzer Kammermusikfestival Klang.Bild stellt auch heuer wieder Musik, Kunst und auch die Kulinarik mit deren verbindender Wirkung in den Mittelpunkt. All diese Zutaten für eine gelungene Veranstaltung hat die Steiermark in höchster Qualität zu bieten. Musikliebhaber pilgern an den Veranstaltungstagen wieder nach Lafnitz, um jene musikalische Raritäten mitzuerleben, die im Rahmen des Festivals von großartigen Künstlerinnen und Künstlern dargeboten werden. Als Landeshauptmann der Steiermark danke ich daher an dieser Stelle all jenen, die zum Gelingen dieses Kammermusikfestivals beitragen, insbesondere Obmann Rudolf Wilfinger und seinem Team, aber auch den Künstlerinnen und Künstlern, die in diesen Tagen die Gemeinde Lafnitz zu einem kulturellen Zentrum unseres Landes machen.

Allen Gästen von Klang.Bild 2018 wünsche ich unvergessliche Stunden des kulturellen Hochgenusses im „Grünen Herz Österreichs"!

Ein steirisches „Glück auf!"

Hermann Schützenhöfer
Landeshauptmann der Steiermark

© Dominik Butzmann

Sebastian Kurz

Bundeskanzler der Republik Österreich

Österreich beeindruckt durch seine unverwechselbare Kulturlandschaft, die weit über unser Land hinaus ein außerordentlich großes Ansehen genießt. Dabei ist es auch das breite Spektrum an regionalen und überregionalen Kulturprojekten in den Bundesländern, die wesentlich zu diesem Ruf beitragen.

Dieser Facettenreichtum an hochkarätigen Veranstaltungen – zu der seit Jahren auch die Projekte von Pro Cultura Lafnitz beitragen – begeistern nicht nur Österreicherinnen und Österreicher, sondern zieht auch Besucherinnen und Besucher aus der ganzen Welt an. Neben Lesungen sind es dabei vor allem die etablierten Konzertreihen, wie das Kammermusikfestival Klang.Bild, die sich beim Publikum einer großen Beliebtheit erfreuen.

Erfreulich ist, dass dieses unverwechselbare Festival seit Jahren einen großen Zuspruch durch internationale Künstlerinnen und Künstler aus der ganzen Welt erfährt. Auch heuer erwarten die Zuschauer unverwechselbare Abende. Am Programm stehen Aufführungen, die weit über das Verständnis eines klassischen Musikfestivals hinausreichen: Musik, Kunst, Literatur, Kulinarik verschmelzen so zu einem unvergleichlichen Erlebnis.

Mein Dank gilt den engagierten Personen hinter den Kulissen und den Künstlerinnen und Künstlern, die zum Erfolg des Kammermusikfestival Klang.Bild beitragen. Den Besucherinnen und Besuchern wünsche ich unvergessliche Stunden bei diesem einzigartigen Kulturfestival.

Sebastian Kurz
Bundeskanzler der Republik Österreich

Liebes Publikum,
liebe Freunde des Klang.Bild-Festivals Lafnitz!

Das heurige Festivalprogramm umfasst wieder vier Konzerte an vier aufeinander folgenden Tagen und steht unter dem Leitfaden „Transkriptionen". Auf dem Programm stehen vor allem Werke, die ursprünglich für eine andere Besetzung geschrieben worden sind, wie Mozarts g-moll Symphonie in einer kongenialen Kammermusik-Fassung von Johann Nepomuk Hummel und Beethovens 5. Symphonie in einer Klavierfassung von Franz Liszt, die das Klavier in ein veritables Mini-Orchester mit entsprechenden Klangfarben vom Kontrabass bis zur Oboe verwandelt. Apropos Oboe: Marcellos Oboenkonzert wurde durch die Transkription von Bach für Cembalo erst richtig verbreitet und bekannt. Mit „Philharmonic Five" unternehme ich am Samstag einen Streifzug in die Welt der Oper und am letzten Tag hören Sie eine echte Rarität, Leopold Godowskys fast unspielbare Variationen über die ersten acht Takte der „Unvollendeten" von Franz Schubert - dazu als literarischen Beitrag und weiteren Höhepunkt Max Simonischeks Lesung von Franz Kafkas „Der Bau".

Ich freue mich auf anregende gemeinsame Tage in Lafnitz und zahlreiche schöne (Wieder)Begegnungen!

Ihr Christopher Hinterhuber
Klavier, Künstlerischer Leiter „Klang.Bild 2018"

Donnerstag, 27. September 2018 **Beginn: 18.00 h**

Vernissage - Eröffnung - erstes Konzert

Werkeinführung: Prof. Harald Haslmayr

Wolfgang Amadeus Mozart

Symphonie g-moll KV 550 in der Fassung für Flöte,
Violine, Violoncello und Klavier
von Johann Nepomuk Hummel

Allegro molto
Andante
Minuetto
Allegro assai

P A U S E

Felix Mendelssohn

Klaviertrio Nr. 2 c-moll Op. 66

Allegro energico e con fuoco
Andante espressivo
Molto allegro quasi presto
Allegro appassionato

Lucia Hall	*Violine*
Vanessa Latzko	*Flöte*
Reinhard Latzko	*Violoncello*
Christopher Hinterhuber	*Klavier*

Diesen Abend widmet Ihnen Licht Loidl, Lafnitz. Gute Unterhaltung!

Freitag, 28. September 2018 **Beginn: 17.00 h**

Werkeinführung: Prof. Harald Haslmayr

Johann Sebastian Bach

Concerto d-moll BWV 974 für Klavier (nach dem Oboenkonzert von A. Marcello)

Andante spiccato
Adagio
Presto

Ludwig van Beethoven

Sonate für Klavier und Violoncello A-Dur Op. 69

Allegro ma non tanto
Scherzo. Allegro molto
Adagio cantabile – Allegro vivace

P A U S E

Ludwig van Beethoven

Symphonie Nr. 5 c-moll Op. 67 in der Fassung für Klavier von Franz Liszt

Allegro con brio
Andante con moto
Scherzo: Allegro
Allegro

Reinhard Latzko *Cello*
Christopher Hinterhuber *Klavier*

Diesen Abend widmet Ihnen Stahlbau Grabner. Gute Unterhaltung!

Samstag, 29. September 2018 **Beginn: 17.00 h**

Werkeinführung: Prof. Harald Haslmayr

„ESSENTIAL OPERA“

Robert Schumann

Klavierquintett Es-Dur Op. 44

Allegro brillante
In Modo d'una Marcia. Un poco largamente
Scherzo. Molto vivace
Allegro ma non troppo

PAUSE

AUSGEWÄHLTE OPERNTRANSKRIPTIONEN

PHILHARMONIC FIVE:

Tibor Kováč	*Violine*
Ekaterina Frolova	*Violine*
Gerhard Marschner	*Viola*
Peter Somodari	*Violoncello*
Christopher Hinterhuber	*Klavier*

Diesen Abend widmet Ihnen Hübner Kursalon Wien. Gute Unterhaltung!

Sonntag, 30.September 2018 **Beginn: 17.00 h**

Werkeinführung: Prof. Harald Haslmayr

Franz Kafka: „Der Bau“

.....

Leopold Godowsky

Passacaglia auf die ersten 8 Takte von
Schuberts Symphonie „Die Unvollendete“

.....

Franz Schubert/Franz Liszt

Der Doppelgänger

Auf dem Wasser zu singen

Erlkönig

Max Simonischek *Rezitation*
Eriko Muramoto *Klavier*
Christopher Hinterhuber *Klavier*

Diesen Abend widmet Ihnen Schuller Bau. Gute Unterhaltung!

© Johannes Ifkovits

Max Simonischek

Rezitation

Max Simonischek, geboren 1982 in Berlin, wuchs in Zürich und Schleswig-Holstein auf. Er absolvierte von 2003 bis 2007 sein Schauspielstudium an der Universität Mozarteum in Salzburg und wirkte danach als festes Ensemblemitglied am Maxim Gorki Theater Berlin. Von 2012 bis 2015 war Max Simonischek an den Münchner Kammerspielen fest engagiert und u.a. in der Uraufführung von Jelineks „Die Straße. Die Stadt. Der Überfall." (Regie: Johan Simons) zu sehen, 2014 bei den Salzburger Festspielen als Don Juan in Kriegenburgs Inszenierung von Horváths „Don Juan kommt aus dem Krieg". Seit 2015 arbeitet er als freischaffender Schauspieler und ist an verschiedenen Häusern zu Gast, etwa am Burgtheater in „Pension Schöller". Am Theater Neumarkt in Zürich inszenierte Max Simonischek 2015 Kafkas „Der Bau", eine Produktion, die auch am Burgtheater in Wien gezeigt wird.
Zudem steht er regelmäßig für Film und Fernsehen vor der Kamera, etwa als Kommissar in der TV-Reihe „Laim". Mit dem Regisseur Markus Imboden entstanden „Der Verdingbub" (2011) und „Am Hang" (2013). Weiters war er in den zweiteiligen Fernsehfilmen „Hindenburg" (2011) und „Gotthard" (2017), in Lars Beckers Komödie „Wir machen durch bis morgen früh" (2013), „Akte Grüninger"(2015) und „Die Göttliche Ordnung" (2017) zu sehen.

© Nancy Horowitz

Christopher Hinterhuber

Klavier (Solist)

Eines der besten, faszinierendsten Klavieralben des Jahres – schrieb das Fono Forum über seine Aufnahme von Sonaten und Rondos von CPE Bach, damit an ebenso begeisterte Rezensionen in Gramophone, Piano News u.a. anschließend. Vorangegangen war eine Reihe von Preisen bei wichtigen internationalen Wettbewerben in Leipzig, Saarbrücken, Pretoria, Zürich und Wien. Zu den Festivals, bei denen er regelmäßig zu Gast ist, gehören u.a. die Styriarte in Graz, der Carinthische Sommer in Ossiach, das Klavierfestival Ruhr, der Prager Herbst und das Haydnfestival Eisenstadt. 2002/3 konzertierte er in der Reihe „Rising Stars" in der New Yorker Carnegie Hall und den wichtigsten europäischen Musikmetropolen.
Ein bemerkenswertes Projekt war die Aufnahme für den französisch-österreichischen Film „Die Klavierspielerin" nach Elfriede Jelinek in der Regie von Michael Haneke (prämiert mit dem Grossen Preis der Jury in Cannes 2001).
An die 10 CD-Einspielungen, die unter anderem den begehrten „Editor's Choice des Gramophone" oder 5 Sterne im französischen Diapason erhielten und eine Berufung als Professor für das Hauptfach Klavier an die Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien unterstreichen seinen herausragenden Rang innerhalb der jüngeren österreichischen Pianisten-Generation.

© Nancy Horowitz

Philharmonic Five

Tibor Kovac - Violine
Ekaterina Frolova - Violine
Gerhard Marschner - Bratsche
Peter Somodari - Cello
Christopher Hinterhuber - Klavier

Vier SolistInnen aus den Reihen der Wiener Philharmoniker bilden zusammen mit einem Ausnahmepianisten die Philharmonic Five. Gemeinsam vereinen sie ihre Klangästhetik, Phrasierungskunst und Virtuosität mit einer modernen, kraftvollen Ausdrucksdynamik und erfinden klassische Musik neu.
Neben der klassisch-virtuosen Linie begibt sich das Ensemble auf eine faszinierende Reise durch verschiedenste Epochen und Stilrichtungen. Obwohl das Ensemble 2017 gegründet wurde, haben die KünstlerInnen schon über Jahre kammermusikalisch und im Orchester zusammengearbeitet.
Das Debüt-Album Mission Possible, das im Januar 2018 bei dem Label Sony Classical erschienen ist, umfasst eine vielseitige Auswahl von Dvořák bis John Williams, die explizit für das Ensemble arrangiert wurden, viele von Ensemble-Gründer Tibor Kováč selbst.

© Nancy Horowitz

Tibor Kovac

Violine (Wiener Philharmoniker - Vorgeiger)

Tibor Kovac wurde 1967 in Levice (Slowakische Republik) geboren. Seinen ersten Violinunterricht erhielt er von seinem Vater, im Alter von vier Jahren. Er studierte am Konservatorium in Bratislava, an der Prager Akademie und an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien. Seine Ausbildung setzte er später bei A. Staar und B. Kuschnir fort. Zugleich absolvierte er Meisterkurse bei Z. Bron und I. Oistrach. Er wurde zum Preisträger internationaler Wettbewerbe (u.a. M. Abbado, L. van Beethoven, J. Joachim) und ist seit 1992 Mitglied der Wiener Philharmoniker (seit 1994 Vorgeiger).

Tibor Kovac ist in Europa, in Japan, Taiwan, Malaysien und in den USA sowohl solistisch (mit der Camerata academica Salzburg, mit dem Orchestre de la Suisse Romande, mit dem Deutschen Symphonieorchester Berlin, und mit dem Mariinsky Orchester aus St. Petersburg, unter der Leitung von Maestro Valery Gergiev), als auch kammermusikalisch aufgetreten.

2016 gründete er das Ensemble „Philharmonic Five".

Tibor Kovac spielt eine Antonio Stradivari, Cremona 1724 „ex Rawark" Violine (Leihgabe der Österreichischen Nationalbank).

© Nancy Horowitz

Ekaterina Frolova

Violine (Wiener Philharmoniker - Vorgeigerin)

Die russische Geigerin Ekaterina Frolova, als Kind einer Musikerfamilie in St. Petersburg geboren, debütierte bereits im Alter von sieben Jahren mit einem Violinkonzert von Antonio Vivaldi. Ab 2004 ließ sie sich ausbilden von Antonina Kazarina (ehem. Konzertmeisterin des Mariinski Theaters) am Konservatorium ihrer Heimatstadt, wo sie 2009 abgeschlossen hat. Seither studiert sie bei Michael Frischenschlager an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien. Sie besuchte Meisterklassen bei Zakhar Bron, bei Wolfgang Marschner und Igor Oistrach, dessen Kurse an der Internationalen Sommerakademie der Universität Mozarteum in Salzburg sie absolvierte; 2004 trat sie als Preisträgerin der Akademie im Rahmen der Salzburger Festspiele auf.
Ekaterina Frolova wurde 1998 mit dem Ersten Preis und dem Grand Prix beim Internationalen Louis-Spohr-Wettbewerb für junge Geiger in Weimar und im Jahr darauf mit dem Ersten Preis des Premium Yuri Temirkanov in St. Petersburg ausgezeichnet. Seit 1.11.2015 ist Ekaterina Mitglied der Gruppe 1. Violinen des Wiener Staatsopernorchesters.
Ekaterina Frolova spielt ein Instrument von Nicolo Gagliano aus dem Jahre 1755.

© Nancy Horowitz

Gerhard Marschner

Bratsche (Wiener Philharmoniker – Solobratsche)

Gerhard Marschner wurde 1984 in Wien geboren. Im Alter von 6 Jahren erhielt er seinen ersten Violinunterricht bei Grete Biedermann bis er 1995 in die Klasse von Alfred Staar aufgenommen wurde. Kurze Zeit vor dem plötzlichen Tod von Alfred Staar, wechselte Gerhard Marschner auf dessen Anraten hin zur Viola, studierte dann bei dem ehemaligen Solobratschisten Josef Staar und schließlich bei Hans Peter Ochsenhofer auf der Musikuniversität Wien.
2004, im Alter von 19 Jahren, gewann Gerhard Marschner das Probespiel für eine Tutti-Stelle an der Wiener Staatsoper und wurde 2007 in den Verein der Wiener Philharmoniker aufgenommen. Im selben Jahr avancierte er auf die Position des Stimmführers. Im Dezember 2016 gewann er das Probespiel für die Solo-Position, die er seit September 2017 ausfüllt. Gerhard Marschner ist neben seiner Orchestertätigkeit ein gefragter Solist und Kammermusiker.

2014 leitete er das Internationale Orchesterinstitut Attergau, ein Jugendförderungsprojekt der Wiener Philharmoniker. Seit 2017 ist er Mitglied der „Philharmonic Five". Gerhard Marschner spielt eine Bratsche von Marino Capicchioni aus dem Jahr 1953.

© Nancy Horowitz

Peter Somodari

Cello (Wiener Philharmoniker – Solocello)

Der Solocellist, Solist und Kammermusiker Peter Somodari wuchs in Veszprém auf, wo er mit 4 Jahren an der Leopold Auer Musikschule das Cellospielen begann. Acht Jahre lebte er in der Schweiz und war als 1. Solocellist im Luzerner Sinfonieorchester tätig.

Peter Somodari studierte 1996-1999 an der Franz Liszt Musikakademie in Budapest bei Laszlo Mezö und 2001-2003 bei Miklos Perényi György Kurtàg und Ferenc Rados, dazwischen besuchte er 1999-2000 in Saarbrücken an der Hochschule für Musik die Konzertklasse von Gustav Rivinius.

Zwischen 1997-2001 arbeitete er im Budapest Strings Kammerorchester, wo er auch regelmässig als Solist auftrat. 2001-2004 war er Mitglied im Keller Quartett und 2003-2004 der Staatsoper Budapest. Von 2004 bis 2012 war er 1.Solocellist im Luzerner Sinfonieorchester und zwischen 2007-2012 Mitglied im Amar Quartett.
Seit dem 1. September 2012 ist Peter Somodari als Solocellist im Orchester der Wiener Staatsoper engagiert.

Vanessa Latzko

Flöte

Vanessa Latzko, geboren in Saarlouis, erhielt ihre Ausbildung am Conservatoire de musique Luxembourg bei Carlo Jans, an der Musikhochschule Köln bei Prof. Robert Winn und an der Musikhochschule Saarbrücken bei Prof. Gaby Pas-Van Riet. 2006 schloss sie ihr künstlerisches Aufbaustudium mit Auszeichnung ab.
Sie ist Preisträgerin zahlreicher nationaler Wettbewerbe und war Stipendiatin des Richard-Wagner-Verbandes.
2001 und 2002 war sie Mitglied der Orchesterakademie des Schleswig-Holstein-Musik Festivals, in der Saison 2001/02 Praktikantin im SWR-Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg und 2004 Soloflötistin am Saarländischen Staatstheater Saarbrücken. Seit 2005 ist sie Soloflötistin des Grazer Philharmonischen Orchesters und ist mehrfach als Solistin mit ihrem Orchester aufgetreten, z. B. im Stefaniensaal und beim Festival ARSONORE. Ihre künstlerische Tätigkeit umfasst des weiteren auch zahlreiche Konzerte, z.B. in Deutschland, Luxembourg, in der Türkei, sowie in Österreich beim Kammermusikfestival St.Gallen, dem Steirischen Kammermusikfestival, bei den Musikabenden Graz, beim Kammermusikfestival in Bad Ischl sowie beim Festival Con Anima in Ernstbrunn mit Kammermusikpartnern wie u.a. Markus Schirmer, Christian Altenburger und Peter Matzka.

Reinhard Latzko

Violoncello

Geboren in Freising, Studium bei Jan Polasek, Martin Ostertag und Heinrich Schiff. 1987-2003 erster Solocellist im Sinfonieorchester des Südwestfunks unter Michael Gielen, seit 1990 Dozent beim Gustav-Mahler-Jugendorchester, bei der Jungen Deutschen Philharmonie sowie beim Bundesjugendorchester.
Seit 2003 Professor für Violoncello an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien, Preisträger nationaler und internationaler Wettbewerbe (u.a. CIEM Geneve, Concerti per Europa, Venezia). Leiter von Meisterkursen in Österreich, Deutschland, Frankreich, Spanien, Kroatien, Korea sowie in der Schweiz. Uraufführungen u.a. von Rihm, Krenek, Gielen, Trümpy.

Auftritte als Solist und Kammermusiker u.a. im Wiener Konzerthaus, im Wiener Musikverein, in der Berliner Philharmonie, in der Kölner Philharmonie sowie im Palais des Beaux Arts in Brüssel, seit einigen Jahren erfolgreiche Tätigkeit als Orchestercoach u.a. beim Ensemble Resonanz, Hamburg, und beim Holland Symfonia Orchestra, Amsterdam.

Lucia Hall

Violine

Die kanadische Geigerin Lucia Hall studierte am Conservatoire de Musique in Montreal und an der Montreal Concordia University bei Prof. T. Gabora und Prof. E. Turovsky sowie an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien bei Prof. D. Schwarzberg.
Sie profitierte auch von Meisterkursen bei Igor Ozim, Michael Kugel, Yuri Bashmet, Dmitri Sitkovetsky, Valentin Berlinsky (Borodin Quartet) und wurde von Sir Yehudi Menuhin als Stipendiat der Yehudi Menuhin Musikakademie in Gstaad angeworben.
In Kammermusikkonzerten trat sie mit Musikern wie Martha Argerich, Mischa Maisky, Ivry Gitlis, Nobuko Imai, Lilja Zilberstein, José Gallardo, Polina Leschenko, Milan Turkovitch, Dora Schwarzberg, Alexander Mogilewsky, Mark Drobinsky und Alexander Rabinovitch-Barakovsky auf.
1998 erhielt Lucia Hall eine Stelle als Assistent von Prof. D. Schwarzberg an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Sie hat Meisterkurse in Russland, Kroatien, Frankreich, Schweiz und Österreich gegeben (für Jeunesse).
Neben Aufnahmen für TV und Radio hat Lucia Hall an mehreren CD-Produktionen für die „Chandos“ teilgenommen; „Gramola“ und „EMI Classics“ Etiketten.

Eriko Muramoto

Klavier

Eriko Muramoto wurde in Japan geboren und erhielt ihre musikalische Ausbildung in Japan an der Tokio Universität für Musik. Dort gewann sie mehrere Preise und spielte viele Solo Recitals und Kammermusikkonzerte.
Seit 2013 lebt sie in Wien und setzte ihr Studium an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien fort. Neben klassischer Musik setzt sie auch einen Schwerpunkt auf Kammermusik und zeitgenössische Musik.
Derzeit macht sie zwei Master, ein Master in Klavier Konzertfach bei Prof. Christopher Hinterhuber und ein Master in neue Musik-Kammermusik bei Prof. Jean-Bernard Matter und Prof. Mathilde Hoursiangou.
Wichtige künstlerische Impulse erhält sie bei Solo- und Kammermusik mit Musikern wie Andrea Bonatta, Hüseyin Sermet, Michael Endres und Stefan Mendl.
Sie gab bereits viele Konzerte sowohl als Solistin als auch im Ensemble und widmet sich selten gespielten Komponisten. Als Solistin trat sie mit der Bad Reichenhaller Philharmonie in Deutschland auf. Als Ensemblepianistin arbeitet sie mit der Webern Kammerphilharmonie, dem Grafenegg Academy Orchester und dem Ensemble PHACE in Sälen wie dem Wiener Konzerthaus.

@Jennifer Vass/View

Andrea Ochsenhofer

Malerei

Manchmal explodiere ich, wenn ich in die Farben greifen kann, sagt Andrea Ochsenhofer. Sie ist Malerin großflächiger Bilder in Öl und Acryl, deren Inhalte in ihr schlummern und zaghaft aber bewusst entwickelt werden, einmal konstruktivistisch und in linearer Strenge, die sogenannten „karierten Bilder", oder aber eruptiv aus ihr, mit kräftigem Duktus und immer in leidenschaftlicher Farbigkeit, hervorbrechen und so dem Betrachter das Wesen Andrea Ochsenhofers authentisch vermitteln, nämlich in ihrem Anspruch nach Ruhe und Harmonie, im Gegensatz zu überschwänglicher Lebensfreude in lustvollem Dasein.

In ihrem Lebenskonzert ist die Kunst ein bestimmtes, ja dominantes Element – und so ist sie, wenngleich Autodidaktin, vielleicht gerade deshalb, vielseitig kreativ: sie entwirft Bühnenbilder, Kostüme und Masken für Tanz-, Theater- und Filmproduktionen, designt Möbel und schafft auch mannigfaltige Skulpturen.

Andrea Ochsenhofer lebt und arbeitet in Pinkafeld.

Harald Haslmayr

Kulturhistoriker

Studium der Geschichte und der Deutschen Philologie in Graz, 1994 Promotion, Dissertation über Robert Musil (erschienen 1997 bei Böhlau in Wien unter dem Titel: „Die Zeit ohne Eigenschaften"). 2003 Habilitation im Fach „Wertungsforschung und kritische Musikästhetik" an der Kunstuniversität Graz. Zahlreiche Publikationen zu kulturhistorischen, ästhetischen und philosophischen Themen. 1999 Veröffentlichung von „Joseph Haydn. Werk und Leben" bei Holzhausen in Wien, 2. Aufl. 2003. Regelmäßige Werkeinführungen für die Salzburger Osterfestspiele, die Haydntage Eisenstadt, den Musikverein für Steiermark und den ORF.
Seit 1999 Musikkritiker bei der Tageszeitung „Die Presse" und bei der ÖMZ. Leiter der Kammermusikreihe „Spiegelungen" an der KUG. Regelmäßige Zusammenarbeit mit ECMA und ISA Prag-Wien-Budapest. Moderator der „Lenzburgiade" 2013. Zahlreiche wissenschaftliche Publikationen sowie internationale Vortragstätigkeit, Gesprächskonzerte und Konzertmoderationen von Tokyo bis New York.
Von 2006-2013 Präsident von „live music now"-Steiermark. Forschungsschwerpunkte: Ästhetik, Wiener Klassik und Kulturgeschichte des Donauraumes.

Photo: Josef Grunwald

„Herbstkollektion aus dem Küchen-Atelier“ **Do. 27. Sept.– nach dem Konzert**

Preis: € 39,-

Vorspeisen:
Kürbissalat in gelb und grün
Eierschwammerlsulz
Räuchersaibling & Sellerieterrine
Wacholderbraten vom premium Schwein
marinierter Paprika aus dem Ofen

Hauptspeisen:
geschmortes „Kräuterhenderl“
mit Verjus und Champignons
gebratenes Forellenfilet mit
Haselnüssen und Honigkarotten
Beilagen: geschwenkte Erdäpfeln und Reis

Nachspeisen:
Kastanien-Tarte · Apfeltorte mit Mandeln · Brombeer-Joghurt-Mousse
Mohncreme mit Rotweinpfirsich · Holunderkoch mit Schokolade

~ gekocht vom Gasthof Lang zur Festenburg ~

Suppenbuffet **Fr. 28. Sept.– nach dem Konzert**

Preis: € 12,-

Vier verschiedene Suppen, Weiß- & Schwarzbrot

Bauernbuffet **Sa. 29. Sept.– nach dem Konzert**

Preis: € 15,-

Die Landwirte aus Lafnitz und Umgebung wollen Sie mit ihren bäuerlichen Produkten verwöhnen

Abschlussmenü **So. 30. Sept.– nach dem Konzert**

Preis: € 25,-

Ein typisches Sonntagsmenü: Suppe, Wiener Schnitzel, Salat und Nachspeise

~ gekocht vom Gasthof Lang zur Festenburg ~

Getränke

Die Festival Weine mit Motiven von Andrea Ochsenhofer sind um € 22,- pro Flasche erhältlich.

Sauvignon Blanc 2017 aus dem Hause Frauwallner, Straden
Reife Exotik mit feiner Röstaromatik. Ausdruckstarker Abgang mit eleganter Mineralität. 14 vol % trocken

Rosé 2017 aus dem Hause Frauwallner, Straden
„Zartrosa Aromen" von Himbeere und Kirsch. Jugendlich und trinkfreudig. 11,5 vol % trocken

Classic 2017 aus dem Hause Josef Igler, Deutschkreutz
Typisch blaufränkisch, sehr stoffig, samtig und würzig, zugänglich. Sensationelle Qualität für „Classic". 13,5 vol %

Welschriesling 2017 aus dem Hause Frauwallner, Straden
Grüne und rote Äpfel, Zitrus und Blüten. Saftig und leicht mit knackiger Säure. 11,5 vol %, trocken

Die Festival Weine servieren wir auch um € 3,50 pro Glas.

Sekt	€ 3,50
Sekt/Orange	€ 3,50
Spritzer	€ 3,-
Bier	€ 3,-
Kaffee	€ 2,-
Aperol Spritz	€ 4,50
Wermut	€ 4,50
Straube	€ 2,-
Brötchen	€ 3,-

Pro Cultura Lafnitz Schokolade von Zotter
Unbestritten ist die Qualität der Zotter Schokoladen aus der Steiermark. Edelbitterschokolade mit Marc de Champagne.
Preis pro Riegel € 3,50

Tageseintrittskarte

Donnerstag, 27. September 2018	€ 35,-
Freitag, 28. September 2018	€ 35,-
Samstag, 29. September 2018	€ 35,-
Sonntag, 30. September 2018	€ 35,-

Festivalpass

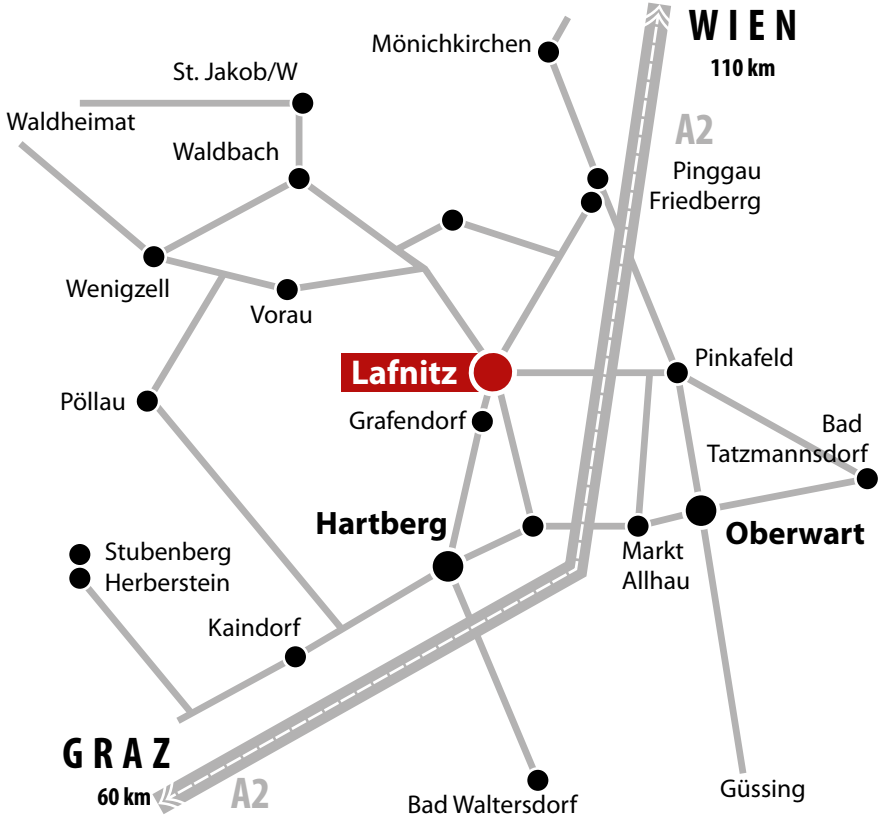
berechtigt zum Eintritt an allen 4 Tagen des Festivals „Klang.Bild“

€ 125,-

Karten: WIEN-TICKET.AT 58885 Rudolf Wilfinger ✆0664/1217953
Blatt & Blüte ✆03338/4505 · Abendkasse

Alle Konzerte finden im Kultursaal der Gemeinde Lafnitz statt.
Programmänderungen vorbehalten!

Info: www.pro-cultura-lafnitz.at



VORSCHAU

Symphonisches Orchester

des Slowenischen Nationaltheater Maribor

„Nachbarn zu Gast in Lafnitz“

mit der beliebten Konzertmeisterin
des Orchesters: Oksana Pečeny-Dolenc

Das Orchester ist das zentrale Instrumentalensemble Nordwestsloweniens mit einer langen Tradition. Die Geschichte fällt mit der Tätigkeit seines institutionellen Trägers, der Oper des Slowenischen Nationaltheater Maribor zusammen.
Das Opernhaus erfuhr seit 1919 verschiedene Wandlungen durch wichtige politische und kulturelle Veränderungen, wie z. B. dem Zerfall der Habsburger-Monarchie nach dem Ersten Weltkrieg, dem Fall des Nationalsozialismus nach dem Jahr 1945 und nicht zuletzt auch durch die slowenische Unabhängigkeitserklärung im Jahr 1991.

Das Orchester widmet sich souverän der Wiedergabe von verschiedenen musikalischen Werken des Barock, der Klassik, der Romantik, des 20. Jahrhunderts und von zeitgenössischen Kompositionen.

Dirigent: Simon Krečič

SAMSTAG
27.
OKTOBER

ORCHESTER & SOLISTEN DER OPER MARBURG

begeistern Sie mit Werken von Bizet, Verdi, Sarasate, Delibes und anderen.

KULTURSAAL LAFNITZ · BEGINN: 17.00 UHR EINTRITT: € 35,-

Karten: WIEN-TICKET.AT 58885
Rudolf Wilfinger ✆0664/1217953
Blatt & Blüte ✆03338/4505 · Abendkasse

Sponsoren

KAPO
W NEUE WIENER WERKSTÄTTE

LICHT LOIDL

Das Land Steiermark
Wirtschaft, Tourismus, Europa und Kultur

Grabner

SCHULLERBAU & TRANSPORT
www.schullerbau.at

Sound of Vienna

Wenn´s um Kulturveraltaltungen geht,
ist nur eine Bank meine Bank

Raiffeisenbank
Nördliche Oststeiermark

Partner

HOTEL IMPERIAL
VIENNA
THE
LUXURY
COLLECTION

STEINWAY IN AUSTRIA
Tonangebend bei Klavieren

AEROFLOT
Russian Airlines
SKYTEAM

REISEBÜRO
ORBIS
03135/503-30
WWW.ORBISREISEN.COM

Medienpartner

Steirerkrone
Kronen Zeitung
www.steirerkrone.at

ORF St

WOCHE
woche.at

KLEINE ZEITUNG

kranich grafik

Andrea Ochsenhofer «Flamingo» Acryl auf Leinen 130 x 130 cm

layout: kranich.at

Impressum:
Herausgeber: Pro Cultura Lafnitz, Rudolf Wilfinger
8233 Lafnitz 5, Tel 06641217953
www.pro-cultura-lafnitz.at

PRO CULTURA
LAFNITZ